Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

THURGAU

Charles Raedersdorf sprach an der Mitgliederversammlung des Zivilschutzverbandes Thurgau

Die Realität eines Einsatzes kann niemals geübt werden

«Es besteht immer wieder die Gefahr, dass internationale Politiker humanitäre Organisationen als politisches Instrument einsetzen», erklärte Charles Raedersdorf, Delegierter für humanitäre Hilfe und Chef des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps, vor den Mitgliedern des Zivilschutzverbandes Thurgau. Diese versammelten sich am 2. April unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Bruno Lüscher in Weinfelden anlässlich ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung und wählten mit Alfred Jung, Peter Künzle und Elmar Bissegger drei neue Vorstandsmitglieder.

WERNER LENZIN

Dem Zivilschutz und den Rettungs- und Katastrophenorganisationen kommt laut Charles Raedersdorf ein grosser Stellenwert zu. Die Tatsache, dass sich die Menschheit in den letzten Jahren verdoppelt hat und die 7-Milliarden-Grenze bald erreicht haben wird und jeder siebte Mensch leiden muss, setzte Raedersdorf an den Anfang seiner Ausführungen.

Katastrophen haben sich verdoppelt

In den vergangenen 5600 Jahren haben auf der Erde gemäss Raedersdorf 15 000 Kriege stattgefunden, momentan sind 55 bewaffnete Konflikte aktuell, und über 50 Millionen Menschen haben ihr Zuhause verloren. Zudem haben sich die Naturkatastrophen innerhalb der letzten zehn Jahre verdoppelt. Aus dieser Situation heraus hat die humanitäre Hilfe der Eidgenossenschaft eingesetzt. Sie unterstützt nicht nur ihre Partnerorganisationen, sondern die betroffenen Menschen insbesondere mit Nahrungsmitteln und Finanzen und ist vor allem tätig in den vier Bereichen Prävention, Rettung, Überleben und Wiederaufbau. Das Instrument «humanitäre Hilfe» kostet – so Raedersdorf – jede Steuerzahlerin und jeden Steuerzahler durchschnittlich 50 bis 60 Franken im Jahr. Die humanitäre Hilfe, deren Tätigkeit sich auf über 80 bis 90 Länder erstreckt, hat den Auftrag, im Fall von kriegerischen Auseinandersetzungen oder Naturkastastrophen menschliches Leben zu erhalten und Leiden zu mildern.

Das Spektrum der humanitären Hilfe ist gemäss Raedersdorf in der heutigen Zeit enorm grösser geworden als 1973, als die Institution von Arthur Bill ins Leben gerufen wurde. Der schwarze Kontinent beansprucht alleine die Hälfte der Hilfe, und von den heute insgesamt 15 000 Korpsmitgliedern kann ein Drittel jederzeit eingesetzt werden. Auch die Anforderungen an das Korps sind in den vergangenen 25 Jahren enorm gestiegen, und Raedersdorf ist überzeugt davon: «Der Helfer ist zu einem humanitären Manager geworden, der im Einsatzgebiet selbständig handeln und überdurchschnittliche Fähigkeiten aufweisen muss und verschiedene Kulturen kennt.» Dazu gesellt sich aber auch diplomatisches Verhandlungsgeschick und das dauernde Anpassen des Korps an die Umwelt- und Umfeldbedingungen.

220 Millionen Franken jährlich

Wie Raedersdorf weiter zu berichten wusste, verzeichnete man in den vergangenen 25 Jahren 3000 Einsätze von Schweizern im Rahmen der humanitären Hilfe. Heute sind 82 Helferinnen und Helfer in 25 Ländern im Einsatz. Auch inskünftig will man im Korps den Milizgedanken beibehalten. Von den jährlich 220 Millionen eingesetzten Franken entfallen 65 Millionen auf das Schweizerische Rote Kreuz und der Rest auf die humanitäre Hilfe. Somit entfallen 0,5 Prozent der gesamten Bundesausgaben auf die humanitäre Hilfe, welche unter anderem auch 50 000 Tonnen Nahrungsmittel weltweit einsetzt «Schlimm ist, dass oftmals die Würde der Opfer zuwenig beachtet wird», sagte Raedersdorf und veranschaulichte mit eindrücklichen Bildern die vielfältigen Einsatzbereiche des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps. «Wir bringen den Menschen nicht den Fisch, sondern das Fischernetz, damit sie wieder fähig werden, sich selbst zu ernähren», schloss Raedersdorf seine Ausführungen und unterstrich die Wichtigkeit der seit neun Jahren existierenden «Rettungskette Schweiz», welche viel zur wichtigen Erledigung der vier Auftragsphasen Prävention, Rettung, Überleben und Wiederaufbau beiträgt.

Präsident Bruno Lüscher tritt 1999 zurück

le. Im Rahmen der statutarischen Geschäfte stimmte die Versammlung einstimmig der von Kassier Alfred Pirotta vorgelegten Jahresrechnung zu. Diese weist einen Vorschlag von rund 1000 Franken aus. Das Budget 1998 rechnet mit einem Rückschlag, dies weil der Kantonsbeitrag entfällt und anlässlich der Delegiertenversammlung aufgrund einer angebotenen Schifffahrt mit Mehrkosten gerechnet werden muss. In seinem Jahresbericht bezeichnet Präsident Bruno Lüscher, der an der Mitgliederversammlung 1999 zurücktreten wird, den Zivilschutz als zwingenden Teil eines Sicherheitsverbundes auf unterster Stufe, der zum Wohle der Gemeinde als ein Einsatzelement vorhanden sein müsse. «Wie und in welcher Form, soll letztlich auf dieser Stufe anhand der eigenen Bedürfnisse beziehungsweise des gemeindebezogenen ‹Katachecks› festgelegt werden», betonte Lüscher. Für ihn ist es wichtig, dass sich die Verbände in den nächsten Jahren vermehrt mit dem Gedanken eines Sicherheitsverbandes auseinandersetzen. Für die drei zurücktretenden Vorstandsmitglieder Maria Hardegger, Peter Brugger und Franz Staubli wählte die Versammlung einstimmig Alfred Jung, Peter Künzle und Elmar Bissegger, Gemeindeammann von Matzingen, in den Vorstand. Es ist vorgesehen, dass letzterer im kommenden Jahr von Bruno Lüscher das Präsidium übernehmen wird.

BERICO AG ■ SÜDSTR. 22
8172 NIEDERGLATT
TEL. 01 851 52 52
BERICO
«SPEZIALISIERT AUF VIELSEITIGKEIT»
Schutzraumeinrichtungen
Fabrikation & Verkauf
«Ihr Partner für alle Fragen rund um Zivilschutzeinrichtungen»
■ TORE ■ FERTIGTEILE ■ METALLBAU ■ SCHUTZRAUMTECHNIK